

332/AE XXI.GP
Eingelangt am: 29.11.2000

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Emmerich, Parnigoni, Mag. Kubitschek
und GenossInnen
betreffend Modellregionen im Tourismus

Der Bereich der Tourismus - und Freizeitwirtschaft ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige Österreichs, in welchem unser Land komparative Wettbewerbsvorteile besitzt. Daher ist es unerlässlich, diesem Wirtschaftszweig und seinen Beschäftigten verstärktes Augenmerk zu widmen.

Dazu sind auch neue, innovative Wege zu gehen. Erforderlich ist unter anderem eine gezielte und koordinierte Vernetzung der Freizeitinfrastruktur mit dem touristischen Angebot; ein Vorhaben, das auf regionaler Ebene ansetzen muß.

Die Region muß ein modernes Ganzes an Angeboten entwickeln, daß den vielfältigen und spontanen Bedürfnissen der Freizeit - und Tourismuskonsumenten entgegenkommt. Der Kooperationsbereitschaft auf allen Ebenen des touristischen und Freizeit - Angebotes kommt diesbezüglich entscheidende Bedeutung zu. Kommunale Freizeiteinrichtungen müssen zum Beispiel in einem Managementkonzept gleichzeitig Einheimischen wie auch Gästen zur Verfügung stehen bzw. von diesen sinnvoll genutzt werden können.

Um diesen innovativen, ganzheitlichen Ansatz in die Praxis umsetzen zu können, ist die Einrichtung von Modellregionen ein wesentlicher Schritt. In einer Laufzeit von zwei Jahren, begleitet unter anderem auch von freizeitwissenschaftlichen Moderatoren, soll das Konzept einer Modellregion erprobt werden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher nachstehenden

Entschließungsantrag

Der Nationalrat wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, im Interesse der Freizeit - und Tourismuswirtschaft und damit der gesamten Wirtschaftsstruktur des Landes jene Maßnahmen zu ergreifen, die erforderlich sind, um das Konzept von Modellregionen umsetzbar zu machen. Insbesondere sind in Zusammenarbeit der zuständigen Ministerien, wie etwa Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit sowie Bundesministerium für Finanzen, die dafür erforderlichen finanziellen Mittel bereitzustellen. Weiters ist eine begleitende Einbindung von Instituten der Freizeit - und Tourismusforschung vorzunehmen.